

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 24, 15 - 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

654 Am XXV. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 24, 15-28.

und gesund gemacht hat, werdet ihr selig leben und selig sterben. O wie wohl wird euch seyn in der Gnade Jesu Christi! O wie wohl wird euch seyn auf eurem Kranken- und Sterbe-Bette, wenn ihr, als Begnadigte in Jesu, fröhlich zu Ihm, eurem Erlöser, übergehen werdet!

Die ihr in Jesu seyd, laßet uns in diesen Bund vor seinem Angesicht aniezt treten: Wir wollen suchen, daß unsere Herzen mit seinem Herzen immer inniger vereinigt werden. Ach was für eine Freude wird unsere Herzen dann ergreifen, wenn der Herr Jesus dereinst zu uns sagen wird: Kommet her, ihr Gesegneten des Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

Amen, lieber Herr Jesu, zeuch uns alle zu dir, und laß uns alle ewig bey dir bleiben, Amen!

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 24, 15-28.

Christi Weissagung von dem schweren Gerichte Gottes, sowol über die verderbte Jüdische Kirche, als auch über Babel, oder die antichristliche Kirche in der letzten Zeit.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

So iemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maran atha! Also schreibt Paulus 1 Cor. 16, 22. So iemand, wer er auch ist, den Herrn Jesum Christum, der aller Liebe würdig ist, nicht lieb hat von Herzens-Grunde; der sey Anathema! Der lieget unter dem Fluch und Bann, und wird das Reich Gottes in Ewigkeit nicht ererben. Maran atha. Der Herr kommt, das Urtheil über sie alle auszusprechen: Gehet hin von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer!

Dies Wort Gottes, Geliebteste, laßet uns zu Herzen nehmen. Alle, die Jesum nicht in der Wahrheit lieben, ob sie auch Christen heißen, liegen unter dem Fluche, und der Herr kommt, sie zu richten, theils in der Zeit, vornemlich aber bey dem Anbruch der Ewigkeit. Die Jüden, welche Jesum verworfen haben, liegen unter dem Fluche. Der Herr ist kommen, sie zu rich-

rich;

richten. Er hat sie abgehauen, und wird ein ewiges Gerichte über alle, die im Unglauben bleiben, ergehen lassen. Und so wird Er mit den bösen Christen, die Ihn nicht lieben, und Ihm, ihrem Heylande, nicht nachfolgen, auch machen. Er wird zum Gerichte über sie kommen, sie verfluchen, und von seinem Angesichte ewig verbannen. Und gewiß, das schreckliche Gerichte über die bösen Christen ist uns näher, als wir wol gedencen. Ihr sollet daher in dieser Stunde vor dem Zorn des Herrn, der da kommt, die Gottlosen zu richten, gewarnet, und demselben zu entfliehen, ermuntert werden. Er aber, Jesus, der unser gerne schönen und uns selig machen will, gebe dazu Gnade, um seines Namens willen!

Text.

Matth. 24, 15-28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon geschrieben ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte (wer das liest, der mercke drauf): Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist: der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist: der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwängern und Säugern zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch seig: Aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird sagen, siehe, hie ist Christus oder da: So sollet ihrs nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun: Daß verführet werden in den Irthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, Ich hab's euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; so gläubets nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Herr Jesu, laß uns deinem Gerichte entfliehen, und des Segens den du uns erworben hast, theilhaftig werden, um deines Namens willen, Amen!

Unser

Unser Evangelium hält in sich
Eine Weissagung des HERRN JESU von dem schweren Ge-
richte sowol über die ehemals verderbte Jüdische Kirche, als
auch über das geistliche Babel, und über die Antichri-
stische Kirche in der letzten Zeit.

Wir betrachten

- 1) das Gericht über die ehemals verderbte Jüdische Kirche, und
- 2) das Gericht über das geistliche Babel und die Antichristische Kirche in der letzten Zeit.

Erster Theil.

Die Jüdische Kirche hatte von Gott ausnehmend grosse geist- und leibliche Wohlthaten empfangen; wie wir davon am X. Sonntage nach Trinitatis mit mehrerem gehöret haben. Als aber die mehresten unter den Jüden sich gegen Gott schände hin und anckbar bewiesen, und insonderheit zuletzt Jesum, und die Gerechtigkeit aus dem Glauben an Jesum, die allein vor Gott gilt, verwarfen, und ihre eigene gesetliche Gerechtigkeit aufrichteten; so suchte sie Gott, bereits im Alten Testamente, vielfältig mit schweren Gerichten heim, und unser Heyland verkündiget ihnen in unserm Texte das erschreckliche Gericht, welches sie, um ihres starren Unglaubens willen, plötzlich überfallen würde. Lasset uns sehen, was Er in dem einen Theile unsers Evangelii davon redet.

Er redet von diesem Gericht 1) als von einem festgesetzten und gewissen Gericht. Wenn ihr nun sehen werdet, spricht Er, den Greuel der Verwüstung, die Fahnen der Heydnischen Römer mit ihren Götzen-Bildern, durch welche Jerusalem und das ganze Land wird verheeret und verwüstet werden. Davon gesaget ist in dem Propheten Daniel Cap. 9, 26. 27. welchen Propheten die Jüden zwar lesen, aber mit einem sicheren, verfinsterten und harten Herzen. Daß er stehe an der heiligen Stätte, nemlich im Jüdischen Lande und vor Jerusalem, welches der Herr zu seinem Lande und zu seiner Stadt erwählet, die Jüden aber mit ihrer Gottlosigkeit ganz entheiligt hatten. Wer das liest, der mercke drauf; so wird er erfahren, daß die Weissagung Daniels von dem schweren Gericht Gottes über die Jüden, gewiß, gewiß in ihre Erfüllung gehen werde. Daß sie aber nun wirklich sey erfüllet worden, ist uns allen bekannt genug. Wir wollen hiebey folgendes anmercken.

a) Wenn

Christi Weissagung von dem schweren Gerichte Gottes etc. 657

a) Wenn Gott einem Lande, einer Stadt, einer Gemeinde, auch einzelnen Personen seine Gnade einmal nach dem andern anträgt, wird aber mit derselben verachtet, und die Menschen leben in Sünden fort, da erfolgt endlich eine schreckliche Verwüstung. Die erste Welt, Sodom mit seinen Städten, das Jüdische Land, nebst vielen andern Exempeln, bekräftigen diese Wahrheit. Sehen wir um uns, zu unsern Zeiten, so wird es an solchen Exempeln gewiß auch nicht fehlen. Ach ihr Lieben, Gottes Gnade wird auch uns treulich angetragen. Da aber die mehresten unter uns und in diesem Lande sie muthwillig verachten, und in ihren Sünden frech fort leben; so wird gewiß das Gerichte Gottes nicht ausbleiben, sondern alle Verächter der Gnade ergreifen und verschlingen. Ach bedencket zu dieser eurer Zeit, was zu eurem Frieden dienet, und entfliehe ein ieder, durch wahre Buße, dem bevorstehenden Zorne.

b) Die Jüden verließen sich auf ihren Tempel und Gottesdienst; nichts destoweniger verwüstete Gott den Tempel, die Stadt und das ganze Land, hub den Gottesdienst auf, und zerstreute sein Volk in alle Welt. Wir verlassen uns auf die heiligen Sacramente, auf Gottes Wort und unsern äusseren Gottesdienst. Wir mögen aber gewiß seyn, daß Gott, da die mehresten wider sein Wort dahin leben, und die heiligen Sacramente mit ihrem schändlichen Mißbrauch schänden, uns sein Wort und Sacramente nehmen, und die Verächter derselben mit seiner gerechten Strafe nicht verschelen werde.

c) Was unser Heyland den Jüden vorher gesagt hat, das ist an ihnen vollkommen erfüllet worden. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusaget, auch drohet, das hält Er gewiß. Diß mag euer Herz erquickten, die ihr an Jesum in der Wahrheit glaubet. Alle seine Verheißungen wird Er an euch erfüllen. Die ihr aber seine Feinde seyd und bleibet, seyd versichert, daß Er alle seine Drohungen auch an euch erfüllen werde. Ach daß ihr euch noch besinnen, und euch zu Ihm von Herzen wenden möchtet, ehe sein unauslöschlicher Zorn über euch anbrennet! Unser Heyland verkündiget, daß das Gerichte über die Jüden

2) plötzlich hereinbrechen werde. Darum ermahnet Er seine Jünger zur Flucht, und, wenn sie den Greuel der Verwüstung sehen würden, daß sie sich nicht verweilen, sondern alles im Stiche lassen und nur ihr Leben erretten sollten. Er thut hinzu: Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! weil sie nemlich nicht so eilig fliehen könnten als andere. Das Verderben ist auch über die Jüden plötzlich kommen. Da sie sicher waren, und sagten: Friede! Friede! Da überfiel sie das Verderben plötzlich
(Schub. kurze Ev. Post.) No o o lich

lich, wie der Schmerz ein schwanger Weib, und mochten nicht entfliehen. Wir haben davon sonst mehr gehört. Das aber ist dabey noch zu merken, daß Gott über das Vlas, nemlich die Juden, eben da sie aus dem ganzen Jüdischen Lande auf das Oster-Fest nach Jerusalem gegangen waren, die Adler, nemlich die Römer, rufte; sie durch die Römer mit einander einschloß, und ihnen das Garauß machen ließ. So weiß GOTT die Gottlosen zu behalten auf den Tag des Gerichts zu peinigen. Wir lernen hieraus, daß Gott, wenn Er lange genug Geduld gehabt, endlich plötzlich seine Feinde im Zorn und Grimm verzehre. Wir sehen diß nicht allein an den Juden, sondern auch an der ersten Welt, an Sodom und vielen anderen, auch einzelnen Exempeln. O Mensch, ietzt wirst du noch gewarnt. Besinne dich, und laß dich zu Jesu in der Wahrheit bekehren. Sonst wird sein Zorn plötzlich kommen, und wirds rächen, und dich verderben. Sir. 5, 2-9.

Solten die Jünger davon eilen und alles verlassen, damit sie nur ihr natürliches Leben erretten möchten; was sollen wir denn nicht thun, unsere Seelen zu erretten? Darum, o Sünder, verweile dich nicht weiter in dem Eiteln, sondern eile, und errette deine arme Seele! Verschiebe deine Buße nicht von einem Tage zum andern. Der Tod und das Gerichte Gottes eilet, und säumet sich nicht. Heut lebst du, heut bekehre dich! Unser Heyland bezeuget

3) daß das Gerichte Gottes über die Juden ein recht erschreckliches Gerichte seyn werde. Man lese nur v. 21. 22. 28. und erinnere sich dabey an das, was davon am zehnten Trinitatis mit mehrern ist geredet worden. Diß mag uns lehren, daß Gott, je mehr Er den Sündern Gnade anbietet, sie auch, wenn sie solche anhaltend verachten, desto schwerer strafe. Ach was siehet denn uns bevor, da uns Gott so ausnehmend grosse Gnade anträgt, und dieselbe doch von den mehresten so schnöde verachtet wird? Wer kann daran ohne Grausen gedencen? Wehe! Wehe! rufet unser Heyland über solche Menschen aus, und thut hinzu: Ich sage euch, es wird Sodom und Gomorrha am jüngsten Gerichte erträglicher ergehen, denn euch! Matth. 11, 20-24. Ich bitte euch nochmals, und also recht angelegentlich: Fallet Gott, mit wahrer Buße, in die Arme, und entfliehet dem zukünftigen Zorn. Das Gerichte über die Juden solte doch

4) in Ansehung der Gläubigen, mit Gnade gemildert werden. Darum spricht Jesus zu den Seinen: Bittet, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, da man wegen der Kälte nicht recht fort kann, oder
am

am Sabbath, da die Juden keinen weiten Weg gehen durften. Sehet doch, wie theuer die Kinder Gottes in den Augen des Herrn sind! Er schonet ihrer, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Die Gottlosen aber zündet Er an, wie Stroh, und lässet ihnen weder Wurzel noch Zweige. Mal. 3, 15-17 Cap. 4, 1, 2. Erschrecket demnach nicht, ihr Gläubige vor den Drohungen Gottes, und wenn er solche an der Welt zu erfüllen anfängt, sondern hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung naht. Haltet euch im Glauben an sein Vater-Herk, und betet, betet, betet! Er wird euch mit seinen mächtigen Flügeln decken, und in den hereinbrechenden Gerichten euer väterlich schonen.

Anderer Theil.

Sir erwegen nun auch das schwere Gerichte Gottes, welches über das geistliche Babylon und die antichristliche Kirche kommen soll in der letzten Zeit. Was ist denn das geistliche Babylon? Antwort: Nach dem Sinne des Geistes Gottes ist es nicht unsere Evangelische Kirche, welches deutlich am Tage lieget, wenn man die Beschreibung, welche der Geist Gottes Offenb. 17, 1-9. von Babylon giebet, mit Bedacht liest. Indes hat sie doch von Babel viel in und an sich, und ist sehr verderbet: nicht zwar in der Lehre; denn wir haben Gott Lob! in unserer Kirche die reine und lautere Lehre, aus und nach dem Worte Gottes, in unsern öffentlichen Glaubens-Bekäntnissen: Sie ist aber sehr verderbet in Verachtung der lauterer und reinen Lehre. Wenige unter Lehrern und Zuhörern verstehen solche Lehre gründlich; Andere wissen davon eines und das andere buchstäblich, halten aber die Wahrheit in Ungerechtigkeit auf, und leben, wider dieselbe, in Sünden dahin. Noch andere machen sich aus derselben gar nichts, sondern gehen mit ihr, wie mit dem ganzen Worte Gottes, so um, als würden sie nimmermehr vor Gottes Richter-Stuhl gestellt werden. Geld, Lust und Ehre, wenn sie das haben, haben sie genug. Was soll ihnen Gottes Wort? O ihr Verächter, Gott wird euch wieder verachten!

Weil nun unsere Evangelische Kirche so sehr verderbet ist, so wird der Herr sein Gerichte über sie führen; nicht zum Untergange, sondern zur Reinigung. Denn Er wird seine Fenne fegen, die Frommen von den Gottlosen scheiden, und die Frommen in seine Scheuren sammeln, die Gottlosen aber, die Spreu, verbrennen mit ewigem Feuer. Diß Gerichte wird seyn

a) ein geistliches Gerichte. Von demselben spricht Jesus: Sehet zu, daß euch niemand verführe. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus, und wer-

den viele verführen v. 4. 5. Diß bestätigt Jesus mit mehrern v. 23. 26. Wahre gläubige Christen, die Grund in Gottes Wort gefasset haben, werden sich, durch die Kraft des Höchsten, vor Verführung hüten; die Maul-Christen aber werden den Lügen glauben, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. Und das ist recht vor Gott. Heraus mit dem Ase aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche! Es hat Gestand genug von sich gegeben. Daher gehöret es für die Adler; ja in das höllische Feuer. Das Gericht wird auch

b) leiblich seyn. Die Gottlosen werden zwar eine Weile nichts zu besorgen haben, weil sie dem Teufel zu Willen seyn, und die Wahrheit dreisse verläugnen werden. Bald aber wird der Herr die vollen Schaalen seines Zornes über sie ausschütten, und sie hinrichten. Gläubige und wahre Christen werden alsdann schwere Verfolgungen leiden müssen, um des Herrn Jesu und seiner Wahrheit willen. Denn es wird alsdenn eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig, d. i. kein Gläubiger würde lebendig gelassen werden. Aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet, und wird also der Grausamkeit der Gottlosen ein Ziel gesteckt werden. Man lese von dieser großen Trübsal v. 9 auch Offenb. 13, 7-10. Wie aber die Gläubigen, in der Kraft Christi, mit Geduld und Glauben, Sünde, Antichrist, Marter und Teufel mächtig besiegen werden, lese man auch Offenb. 12, 11. 12.

Diese Trübsalen, ihr Gläubige, stehen uns bevor, und sind uns gewiß nahe. Es neiget sich bereits alles zum Pabsthum hin. Gott wird auch dieser Hure, aus gerechtem Gerichte, Macht geben über das Ase in der Evangelischen Kirche, dasselbe noch asshaftiger und stinkender zu machen; die Gläubigen aber, zu ihrer desto größeren Herrlichkeit, durch den Antichrist, mit grossen Martern zu belegen. Da werden wir alles, was wir haben, ja Leib und Leben, um Jesu willen dahin geben müssen. Er aber, unser lieber Heyland, wird die Seinen mächtig stärken, daß sie durch Ihn, der sie liebet, in dem allen weit überwinden werden. Denn Er läset sie nicht versuchet werden über Vermögen, sondern machet, mit der Versuchung, zugleich den Ausgang, daß sie es ertragen können.

Das geistliche Babylon und die Antichristliche Kirche wird uns, wie oben bereits erwähnt worden, deutlich beschrieben Offenb. 17, 1-4: 9. 18. Cap. 18, 3. 7. 11-15. Das Pabsthum, dessen ietzt gedacht worden, ist diß Babylon, die Hure,

Christi Weissagung von dem schweren Gerichte Gottes etc. 661

Hure, welche von dem Blute der Heiligen truncken worden ist, und noch mehr werden wird. Diese wird, mit dem Thiere, die Kirche des Herrn zerstören, oder vielmehr reinigen und läutern. Sie wird aber eben damit den vollen Zorn Gottes über sich ziehen, und von ihren eigenen Buhlern auf den Grund verwüstet werden. Offenb. 17, 16: 18. Cap. 18, 1: 14. Matth. 24, 27: 30. Das Thier wird sodann auch von Jesu vertilget werden Offenb. 19, 19: 21. Und dann wird man singen können: Nun ist das Zeil, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus worden. Dann wird der Herr erfüllen, was Er seiner Kirche, in der letzten Zeit, herrliches verheissen hat. Durchs Leiden, zur Herrlichkeit! Amen.

Zum Beschluß seyd alle herzlich ermahnet: Lernet Wahrheit, und liebet Wahrheit! Wahrheit ist unsere Evangelische Lehre. Himmel und Erden wird vergehen; diß Wort Gottes, diese Wahrheit aber wird nicht vergehen. Lernet sie doch noch in dieser ieszigen Zeit; denn es wird eine andere Zeit kommen, da ihr kein Wort Gottes werdet hören, lesen noch lernen können. Höret doch nun besser, als ihr bisher gethan, das Wort des Herrn, und betrachtet es zu Hause fleissig, mit herzlichem Gebet, damit ihr Grund fasset in der Wahrheit. Lernet erkennen, wie ihr 1) durch und durch Sünder vor Gott seyd; 2) unter Gottes Zorn daher lieget, und 3) euch selber nicht helfen können. Lernet 4) daß Jesus Christus euch mit Gott versöhnet habe; 5) daß ihr allein, allein durch den Glauben, aus Jesu alle Seligkeit nehmen müßet; daß 6) der Glaube Gottes Werck sey, Er aber denselben, um Jesu willen, so ihr Ihn darum anrufet, in euch allen gerne wircken wolle; daß 7) der Glaube das Herz von Sünden reinige, und den Menschen zum neuen, nach Gott gesinneten Menschen mache. Diß ist, Geliebteste, der Grund unsers Heils. Verstehen wir denselben aus der heiligen Schrift nicht gründlich, wie wollen wir denn darüber halten und in demselben bleiben können? Gewiß, wer Gottes Wort gering achtet, den wird Gott auch verachten.

Liebet aber auch die Wahrheit! das ist: Suchet die iesz angezeigte ewig feste Wahrheit in euren Seelen lebendig zu erfahren. Lasset euch zum lebendigen Gefühl eures Verderbens, zur göttlichen Traurigkeit über dasselbe, und zum wahren und lebendigen Glauben an Jesum Christum bringen. Allein das Wissen will es hier nicht ausmachen; Eine lebendige Erfahrung der Wahrheit muß im Herzen seyn, wenn sie uns soll göttliche Wahrheit seyn, und wir unter allem Leiden, ja in dem Tode selber, sie nicht verläugnen, sondern fest halten, und das ewige Leben ererben wollen. Ach so gebet dann allen Sünden, gebet dem Eckel an dem Worte Gottes, gebet der Welt-Liebe von Herzen gute Nacht; wendet euch mit herzlichem Gebet zu